



stellen konnte, nur schwach entwickelt, weil ihre Bedeutung unterschätzt wurde und sich nur ein kleiner Teil der Parteimitglieder daran beteiligte.

Durch die Arbeit der von der Parteileitung gebildeten Kommission kamen also viele Mängel und Schwächen ans Tageslicht, die alle mehr oder weniger dazu beitrugen, daß unter den Arbeitern eine solche Meinung entstehen konnte, daß es keinen Zweck habe, etwas zu sagen, denn es würde sich ja doch nichts ändern. Daß sich aber trotzdem etwas ändert, wenn der konsequente Kampf zur Durchführung der Beschlüsse entwickelt wird, das zeigte sich in der folgenden Zeit.

Parteikommission und Parteipresse entwickeln den Kampf um höchste Qualität

Einige Mitglieder der Kommission setzten sich auf Grund der schwierigen Situation im Betrieb mit unserer Parteipresse in Verbindung und baten um Unterstützung bei der Mobilisierung der Arbeiterinnen und Arbeiter zum Kampf gegen die Planschulden und um die höchste Qualität. „Neues Deutschland“ und die „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlichten daraufhin Artikel, in denen auf die Lage in der Leipziger Baumwollspinnerei eingegangen wurde. Diese Artikel lösten im Betrieb eine lebhaftere Diskussion aus. Viele Belegschaftsmitglieder erkannten, daß es darauf ankommt, zuerst die eigene Arbeit zu verbessern. Es entwickelte sich aber auch die Kritik gegenüber solchen Wirtschaftsfunktionären, die ihre Aufgaben nicht richtig erfüllten und die nicht dafür sorgten, daß die Verbesserungsvorschläge der Arbeiter schnell bearbeitet werden. Diese Kritik ging den Wirtschaftsfunktionären an die Nieren, und ihre Selbstzufriedenheit bekam einen tüchtigen Stoß. Nicht anders erging es auch den Mitgliedern der Parteileitung und der BGL, die sich von den Genossen sagen lassen mußten, daß sie zwar einige politisch-organisatorische Erfolge aufzuweisen haben, es aber bisher nicht richtig verstanden, den Volkswirtschaftsplan zur Grundlage ihrer eigenen Arbeit zu machen.